



Liebe GWG-Freunde,



was wäre unsere Genossenschaft ohne die vielen ehrenamtlich tätigen Mitglieder? Es handelt sich wohl eher um eine rhetorische Frage, denn ohne die ehrenamtliche Vorstands- und Aufsichtsratsstätigkeit und das nachbarschaftliche Engagement vieler Mieter und Mitglieder würde unsere GWG nicht den hohen Stellenwert haben, der ihr immer wieder von verschiedenen Seiten bescheinigt wird. Das Ehrenamt ist eine tragende Säule in dem GWG-Gebilde und für die Zukunft weiterhin unverzichtbar.

In dieser Ausgabe berichten wir ausführlich über 122 Jahre ehrenamtliche Vorstands- und Aufsichtsratsstätigkeit, deren Ehrung und Anerkennung in einer Veranstaltung am 17. November 2011 in der Rohrmeisterei. Und die drei Herren, die durch den Direktor des VdW Rheinland-Westfalen, Alexander Rychter, gelobt wurden, haben die Würdigung ihrer Tätigkeit über 30, 40 und 52 Jahre redlich verdient.

Nicht zu vergessen sind ebenfalls die vielen Helfer „vor Ort“. Sie sind es, die zu stabilisierenden Faktoren in einem Wohngebiet oder einer Hausgemeinschaft werden und deren Einsatz für die allgemeinen Belange unverzichtbar ist.

Ich bin zuversichtlich, dass Wilhelm Busch auch zukünftig mit seinem Gedicht Ehrenamt falsch liegt, wenn er festhält: „Willst du froh und glücklich leben, lass kein Ehrenamt Dir geben!“

Aber nicht nur die ehrenamtlichen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder Hans-Georg Schwarze und Robert Wilkes verabschiedeten sich nach langjähriger Mitwirkung in den Gremien der GWG, sondern auch eine geschätzte langjährige Mitarbeiterin, Dagmar Aubry.

Nach über 40-jähriger Tätigkeit bei der ehemaligen Westhofener Genossenschaft und unserer GWG trat sie jetzt in den wohlverdienten Ruhestand. Ich habe Dagmar Aubry in all den Jahren als zuverlässige, engagierte und loyale Mitarbeiterin und Sekretärin kennen und schätzen gelernt und stelle fest, dass ich sie jetzt schon sehr vermisste.

Jürgen Tekhaus
Jürgen Tekhaus

122 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit für unsere Genossenschaft – wahrhaftig ein Grund zum Feiern Hans-Georg Schwarze, Friedhelm Moritz und Robert Wilkes haben GWG-Geschichte geschrieben

Die GWG ist stolz auf diese drei Männer, die zusammen 122 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit geleistet haben. Hans-Georg Schwarze beendete am 31. Oktober nach 40 Jahren seine Tätigkeit als ehrenamtliches Vorstandsmitglied mit Erreichen der bei der GWG festgelegten Altergrenze von 75 Jahren. Friedhelm Moritz ist seit dreißig Jahren Mitglied im Aufsichtsrat der GWG und nach wie vor voller Elan aktiv.

Nach 52 Jahren im Aufsichtsrat, davon einige Jahre als dessen Vorsitzender, ist Robert Wilkes im Alter von 87 Jahren in den „ehrenamtlichen Ruhestand“ gegangen. „Nicht dass sie mich hier noch mit Krücken raustragen müssen“, erklärte er den Festgästen – und: „es war ja noch keiner so lange dabei!“

Die eindrucksvollen Leistungen und Zahlen kommentierte GWG-Vorstand Ralf Grobe so: „Beständigkeit ist unser Erfolgsgeheimnis“.

Für Hans-Georg Schwarze wird es keinen Nachfolger im Vorstand geben, dieser wird jetzt nur noch von Ralf Grobe und Jürgen Tekhaus gebildet. Zwei langjährige Mitarbeiterinnen erhielten Prokura, um jederzeit geschäftsfähig zu sein.



Verbandsdirektor Alexander Rychter (VdW Rheinland Westfalen) zeichnete in der Rohrmeisterei Hans-Georg Schwarze (rechts) für 40 Jahre ehrenamtliche Vorstandstätigkeit und Friedhelm Moritz (Mitte) für 30 Jahre Aufsichtsratsmitgliedschaft mit der Ehrennadel in Silber des Verbandes aus. Robert Wilkes hat im Laufe seiner 52-jährigen Amtszeit bereits alle Ehrungen des Verbandes erhalten, als Anerkennung für seine Leistungen erhielt er einen Bildband.

Bund der Steuerzahler: Politiker in Schwerte müssen im Sinne der Bürger handeln

Hohe Entwässerungsgebühren „hausgemacht“

Der Bund der Steuerzahler NRW e.V. kommt in einer vor kurzem vorgenommenen Untersuchung zu folgendem Ergebnis: „Die Höhe der Schmutzwasser- und Niederschlagswassergebührensätze in Schwerte sind zum großen Teil hausgemacht, das heißt, durch politische Entscheidungen vor Ort erwirkt worden.“

Bei den Abwassergebühren liege Schwerte mit seinen 3,44 Euro erheblich über dem NRW-Landesdurchschnitt von 2,86 Euro (+ 20,3 Prozent).

Ebenso wie der Niederschlagswassergebührensatz von 1,39 Euro. Dieser betrage im Landesdurchschnitt lediglich 78 Cent (+ 78 Prozent). Der Steuerzahlerbund führt in seiner Untersuchung weiter aus, dass gerade die hohen Ent-

wässerungsgebührensätze nicht nur die Bürger, also die Mieter und Grundstückseigentümer, belasten, sondern für den Wirtschaftsstandort Schwerte einen erheblichen Nachteil darstellen.

Der Stadtrat muss handeln

Von kompetenter Seite wird die Frage aufgeworfen, was die verantwortliche Politik in Schwerte tun kann, um die Abwassergebührensätze zu reduzieren und damit die Belastung für die Mieter zu senken. Geraten wird dem zuständigen Stadtrat, die Verantwortlichen in der Abwasserentsorgung aufzufordern, eine Gebührenkalkulation vorzulegen.

Gerügt werden vom Bund der Steuerzahler die kalkulatorischen

Abschreibungen vom Wiederbeschaffungszeitwert und der Eigenkapitalzinssatz, der derzeit sieben Prozent betrage und in Schwerte erheblich reduziert werden könne. In der anhaltenden Niedrigzinsphase sei den Bürgern nicht zu vermitteln, warum in der Abwasserentsorgung in Schwerte von einem so hohen Eigenkapitalzinssatz nach wie vor ausgegangen werde, während die allgemeinen Zinsen auf immer neue historische Tiefstände fallen.

Grotesk ist auch die Abschreibungsmethode. So werden die kalkulatorischen Abschreibungen nicht vom niedrigeren Anschaffungswert, sondern vom wesentlich höheren Wiederbeschaffungszeitwert berechnet, so der Bund

der Steuerzahler Nordrhein-Westfalen.

Von der GWG errichtete und zu 100 Prozent bezahlte Kanäle (Alter Dortmunder Weg und Am Ziegelofen) werden offensichtlich hiervon nicht ausgeklammert. Der Steuerzahlerbund stellt abschließend fest:

„Allein die Umsetzung der beiden aufgezeichneten Sachverhalte, also eine veränderte Kalkulation der Abschreibung und Zinsen würde zu einer erheblichen Reduzierung der Abwassergebührensätze in Schwerte führen. Sie ist dringend angezeigt und wäre von dem zuständigen Stadtrat der Stadt Schwerte von den Verantwortlichen in der Abwasserentsorgung in Schwerte einzufordern.“



GWG-Nachrichten

Dagmar Aubry, die gute Seele des GWG-Sekretariats, ist zum 1. November in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. 41 Jahre hat sie dem Vorstand den Rücken freigehalten und das Sekretariat organisiert. „Es war fast schon wie in einer guten Ehe – eigentlich geht es kaum ohne den anderen“, schmunzelt GWG-Vorstand Jürgen Tekhaus. Neben ihrer Tätigkeit als Chefsekretärin war Dagmar Aubry auch verantwortlich für die Verwaltung der GWG-Mitglieder. So ist praktisch jede Beitrittserklärung für die Genossenschaft der letzten 40 Jahre durch ihre Hand gegangen.



Wie gehts nach der Verabschiedung des ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedes Hans-Georg Schwarze bei der GWG weiter? Die Antwort gab im Rahmen der Feier in der Rohrmeisterei Ralf Grobe: Ab sofort sind Martina Reinhold (3. v. l.) und Birgit Theis Prokuristinnen und können die GWG zusammen mit einem weiteren Vorstandsmitglied vertreten. Beide sind seit vielen Jahren bereits in verantwortlichen Positionen bei der GWG und haben ihr Können oft – auch bei „kniffligen“ Fragen – bewiesen.

Wussten Sie schon, dass...

...die Tochtergesellschaft unserer 1897 gegründeten Genossenschaft in diesem Jahr bereits 20 Jahre besteht? Die Gründung der GmbH wurde nach einer Gesetzesänderung im Jahr 1990 möglich und schuf die Voraussetzung für erfolgreiche Aktivitäten, die unserer Genossenschaft zuvor untersagt waren.

Ein Kindergarten war der Einstieg, das war der Beginn. Die Stadt Schwerte benötigte diesen dringend in Holzen-Rosen und hatte aufgrund verschiedener Restriktionen keine Möglichkeit zum Eigenbau.

Also sprang unsere gerade ins Leben gerufene GmbH ein und erstellte den Kindergarten am Ludwig-Feuerbach-Weg in kürzester Zeit.

Weitere Maßnahmen folgten. Der Erwerb von größeren Grundstücksflächen, die Errichtung von 34 Einfamilienhäusern am Ostpreußenweg bildeten den wirtschaftlichen Grundstock für ein Wohn- und Geschäftshaus im Gänsewinkel. Das Gebäude Grünstraße 71 – 73 b trug und trägt mit Bäcker, Zahnarzt, Kosmetik, Friseur, Kiosk und Rehabilitation zur Grundversorgung des Gebietes bei und verbesserte die Infrastruktur erheblich. Den Wohnungsbestand nicht nur durch Neubau, sondern durch den Erwerb von Bestandsgebäuden zu erweitern, war weiteres Ziel. Die Übernahme der Verwaltung des städtischen Wohnungsbestandes mit rd. 320 Einheiten über einige Jahre, deren Modernisierung und Instandsetzung setzte unsere GmbH 1995 und 1998, als die Stadt ihren Hausbestand veräußerte, in die Lage, einige Objekte mit 128 Wohnungen aus dem Fundus zu erwerben.

In der Folgezeit folgten eine Reihe von Aktivitäten. Hier einige Beispiele: Die Siedlung Am Ziegelofen, Einfamilienhäuser Am Zimmermanns Wäldchen und Franz-Cloidt-Weg, Gemeinderaum für die Ev. Kirchengemeinde Strangstraße, Modernisierung Holzener Weg 38 und zuletzt das Neubaugebiet Alter Dortmunder Weg mit ca. 100 Eigenheimen. Im Jahr ihres 20. Bestehens kann unsere Tochter auf eine ereignisreiche Zeit zurückblicken.

Entscheidungen für Jahrzehnte erfordern viel Erfahrung und Weitblick

Ehrenamt bedeutet Verantwortung

Ein Ehrenamt bei der GWG bedeutet auch Verantwortung zu übernehmen. Vor allem als ehrenamtliches Vorstandsmitglied haftete Hans-Georg Schwarze persönlich für eventuelle Ausfälle bei der GWG. Ein ausgeprägtes Vertrauen zu den beiden anderen Vorständen Jürgen Tekhaus und Ralf Grobe war nicht nur die Grundlage für eine gute Zusammenarbeit, sondern auch die Basis für die Millionenprojekte der vergangenen Jahre. Das Vertrauen setzt sich fort bei der Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat, denn ohne ein „o.k.“ hätte die erfolgreiche Entwicklung der GWG so nicht stattfinden können.



Hans-Georg Schwarze gehörte dem Vorstand der Gemeinnützigen Wohnungsbaugenossenschaft Schwerte eG (GWG) seit 1975 an.

Zuvor war er seit dem 1. November 1971 Vorstandsmitglied bei der Gemeinnützigen Wohnungsbaugenossenschaft für das Amt Westhofen e. G. m. b. H. Die Verschmelzung der beiden Genossenschaften fand 1975

statt. Seine Bereitschaft, nach der Fusion als ehrenamtliches Vorstandsmitglied der GWG Schwerte weiter tätig zu sein, war für die GWG ein Glücksfall.

Als Diplom-Ingenieur war Hans-Georg Schwarze bis zur kommunalen Neugliederung im Jahr 1975 als Leiter des Tiefbauamtes beim Amt Westhofen beschäftigt.

Anschließend nahm er bei der Stadt Schwerte die Aufgaben des technischen Prüfers beim Rechnungsprüfungsamt wahr. Mitglied der Wohnungsbaugenossenschaft Westhofen wurde er 1968 im Zuge des Bezuges einer Genossenschaftswohnung am Grafeneck.



Als Robert Wilkes am 17. September 1959 erstmalig in den Aufsichtsrat der GWG durch die Mitgliederversammlung berufen wurde, konnte er bestimmt nicht davon ausgehen, in diesem Gremium über ein halbes Jahrhundert mitzuwirken. Auch war ihm damals sicherlich nicht bewusst, welche Entwicklung dieses Unternehmen einmal nimmt und welche Verantwortung mit der Wahl in den Aufsichtsrat einmal verbunden sein würde.

Im Jahr 1959 hatte die damalige Wohnstättengenossenschaft 420 Mitglieder und 320 eigene Wohnungen. Heute wird die Genossenschaft von rund 2.600 Mitgliedern getragen und der eigene Wohnungsbestand der Genossenschaft und ihrer Tochtergesellschaft hat sich bis heute mehr als verfünffacht. Zahlreiche Projekte wurden in seiner Amtszeit realisiert: Siedlungen, wie Märkische Straße, Schützenstraße, Virchowstraße, Sauerlandstraße, Am Zimmer-



Friedhelm Moritz wurde 1962 Mitglied der damaligen Wohnstättengenossenschaft. Der gelernte Bäckermeister bezog 1962 mit Ehefrau Brunhilde und zwei kleinen Kindern die gerade fertiggestellte Wohnsiedlung Märkische Straße.

Friedhelm Moritz ist Genossenschaftler mit Leib und Seele. Selbst zu seiner theoretischen Meisterprüfung im Bäckerhandwerk hat er das Thema „Genossenschaftswesen“ gewählt. 1981 wurde Friedhelm Moritz erstmals in den Aufsichtsrat der Gemeinnützigen Wohnungsbaugenossenschaft Schwerte eG gewählt. Friedhelm Moritz

Die GWG entwickelte sich seit der Verschmelzung im Jahr 1975 bis heute von einer kleinen Genossenschaft zu einem in Schwerte führenden Wohnungsunternehmen, dessen Innovationskraft für große Aufmerksamkeit über die Stadtgrenzen hinaus sorgt.

Projekte wie

- die neu errichteten Wohngebiete Schützenhof, Am Ziegelofen, Am Lenningskamp, Sauerlandstraße, Alter Dortmunder Weg, Am Zimmermanns Wäldchen und die Wohn- und Geschäftshäuser im Gänsewinkel und in der Rathausstraße,
- die Großmodernisierungen Märkische Straße, Virchowstraße, Zum Großen Feld und Heideweg,
- die Gründung der GWG Schwerte GmbH,
- der Aufbau einer Sozialbetreuung nicht nur für Senioren und die Schaffung der baulichen Voraussetzungen durch die Miterrichtung von Gemeinschaftsräumen,
- die Schwerpunkte im Neubau und bei der Modernisierung auf Senkung der Nebenkosten, der Zweiten Miete, sowie die ökologische Ausrichtung der GWG sind nur einige Highlights, die in einem Atemzug mit Hans-Georg Schwarze zu nennen sind.

manns Wäldchen, Am Lenningskamp/Hermann-Löns-Weg sind entstanden und zahlreiche umfangreiche Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt worden. Wegweisend waren die Verschmelzung mit der Gemeinnützigen Wohnungsbaugenossenschaft für das Amt Westhofen e. G. m. b. H. und die Gründung der GWG Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Schwerte mbH. Und aus einer kleinen Verwaltungsgenossenschaft wurde ein Serviceunternehmen, das größte Wohnungsbaunternehmen in Schwerte, das auch für eine erfolgreiche Stadtentwicklung steht. Insgesamt 17 Mal wurde Robert Wilkes das Vertrauen der GWG-Mitglieder auf den Mitgliederversammlungen ausgesprochen, d. h. 17 Mal wurde Robert Wilkes wieder gewählt.

In den Jahren 2002 bis 2009 war er Vorsitzender des Aufsichtsrates der Genossenschaft.

Für sein ehrenamtliches Wirken wurde Robert Wilkes bereits in der Vergangenheit mit dem Ehrenteller der Wohnungswirtschaft, der Silbernen Ehrennadel und der Ehrenurkunde des Verbandes der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft Rheinland-Westfalen e. V. ausgezeichnet.

weiß als langjähriger Mieter der GWG genau, wo den Mitgliedern der Schuh drückt und setzt sich mit viel Engagement für die Belange der GWG-Mieter und Mitglieder ein. Seit nunmehr 30 Jahren ist Friedhelm Moritz die Stimme der Basis im Aufsichtsrat der GWG. Seine besondere Leidenschaft und spezielles Engagement gilt dem Einsatz regenerativer Energien im Wohnungsbestand der GWG. Hier ist Friedhelm Moritz sehr schnell zu einem Fachmann für Holzhackschnitzelheizungen geworden.

Er selbst bezeichnet die Zeit, in der „sein“ Wohngebiet Märkische Straße grundlegend modernisiert und zur Solarsiedlung NRW umgebaut wurde, als einen Höhepunkt seiner ehrenamtlichen Tätigkeit im Aufsichtsrat für die GWG. Hier stand er rund um die Uhr den Mietern mit Rat und Tat zur Seite.



Die Veranstaltung zu Ehren der drei Jubilare in der Rohrmeisterei – Ein Tag des Dankes voller Freude, Information und Musik

Beständigkeit ist das Erfolgsgeheimnis der Genossenschaft



Die GWG-Vorstandsmitglieder Jürgen Tekhaus und Ralf Grobe mit den Jubilaren Hans-Georg Schwarze, Friedhelm Moritz und Robert Wilkes sowie die Aufsichtsratsvorsitzende Margret Wilkes in der Rohrmeisterei.



Die Familien der Jubilare, offizielle Gäste und die Mitarbeiter(innen) der GWG waren Gäste der Veranstaltung für die drei Jubilare.



Der Schwerter Architekt Klaus Künkler hat Zeichnungen aus den GWG-Wohngebieten angefertigt, die bei der Veranstaltung zum Bühnenhintergrund wurden. Das Werk wird auch bei der nächsten Mitgliederversammlung zu bewundern sein. Klaus Künkler ist bereits seit Jahrzehnten für die GWG als Architekt tätig.

Wie bedankt man sich bei Genossenschaftlern, die zusammen 122 Jahre ehrenamtlich für die GWG tätig waren? Worte allein reichen nicht, um Danke zu sagen. So entschied man sich für eine Mischung aus kurzen Reden und musikalischer Unterhaltung. Statt langer Reden kam die Schwerter Operettenbühne mit bekannten Melodien aus den 70-er Jahren zu Wort. Moderator Lothar Baltrusch interviewte die Jubilare, nachdem jeweils ein kurzer Videofilm auf einer großen Leinwand gezeigt wurde.

„Zeit für Schwerte geben“

Bürgermeister Heinrich Böckelühr ging auf das Ehrenamt und seine Bedeutung ein. Er zitierte den „Erfinder der Schwerter Börse“, Ernst Schmerbeck, der die ehrenamtliche Arbeit mit „Zeit für Schwerte geben“ skizzierte. Mit Blick auf die drei Jubilare sprach Böckelühr von der gelungenen Aufgabe, das Stadtbild zu prägen, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen und mit technischen Innovationen die Nebenkosten zu senken. Er bot an, das „Megathema“ Energieeinsparung künftig „gemeinschaftlich“ anzugehen. Den Gästen gestand er einen Sinneswandel, denn die aktuellen Ereignisse haben den Bürgermeister der Stadt Schwerte vom Atombefürworter zum -gegner werden lassen. Die langjährigen Aktivitäten der GWG in Sachen Umwelt und alternativer Energien erscheinen so auch für die Stadtspitze in ganz neuem Licht.

Soziale Verantwortung

VdW Rheinland-Westfalen-Verbandspräsident Alexander Rychter betonte die Verantwortung, die Genossenschaften beim „Grundbedürfnis Wohnen“ übernehmen. Er zeigte auf, wie die Politik ange-

sichts unschöner Auswüchse in der Wohnungswirtschaft nach Lösungen sucht. Die Genossenschaften dagegen bieten den Mitgliedern Sicherheit und sind sich ihrer sozialen Verantwortung in der Stadt bewusst – Genossenschaften sind Garanten für eine nachhaltige Bewirtschaftung und Weiterentwicklung, betonte er. So haben auch die Jubilare einen wesentlichen Anteil daran, diese Aufgaben zu erfüllen.

Viel mehr als ein Dank

Jürgen Tekhaus bedankte sich bei den Jubilaren für die vertrauensvolle und engagierte Zusammenarbeit über Jahrzehnte. Mit Blick auf Robert Wilkes sagte er: „ich war elf, als er in den Aufsichtsrat kam“. „Sie sind die gute Seele im Wohnquartier an der Märkischen Straße“ beschrieb er Friedhelm Moritz, der nach 30 Jahren Aufsichtsratsstätigkeit gerade von der Mitgliederversammlung für weitere drei Jahre gewählt wurde. Und zu Hans-Georg Schwarze sagte er: „Wir werden deinen Sachverstand sehr vermissen“. Zweimal in der Woche war Schwarze in der Geschäftsstelle, um die laufenden Geschäfte mitzugestalten und in 40 Jahren tausende Unterschriften unter Verträge, Protokolle usw. zu setzen. Künftig wird es nur noch die zwei Vorstandsmitglieder Jürgen Tekhaus und Ralf Grobe bei der GWG geben. Um stets einen reibungslosen Geschäftsablauf zu gewährleisten, stellte zum Abschluss der Veranstaltung Ralf Grobe zwei neue Prokuristinnen (siehe linke Seite) vor. Ein würdiger Rahmen für die großen Leistungen der Jubilare und dabei sehr unterhaltsam, dank flotter Klänge der Schwerter Operettenbühne.



Mit Schlagern der 70-er Jahre unterhielten die vier Sänger der Schwerter Operettenbühne Jubilare und Gäste – da durfte auch der „Ohrwurm“ vom Chianti-Wein nicht fehlen.



Mieterfest an der Sauerlandstraße

Nette Nachbarn feierten

„Ob denn wohl das Wetter mitspielt?“ Diese bange Frage stellten sich am Morgen des 9. September alle Aktiven, die das Mieterfest auf dem Garagenhof Sauerlandstraße 12 aufbauten. Aber das Wetter hielt, erst am Abend setzte leichter Nieselregen ein. So wurde es dann auch ein gelungenes Fest. Die größte Attraktion war sicherlich das Kistenklettern für die Kinder und Jugendlichen. Hier war Kraft, Gleichgewichtssinn und Standfestigkeit gefragt. Getränkeboxe um Getränkeboxe musste von den schwindelfreien Kletterern übereinander gestapelt und bestiegen werden. Das Ziel erreicht hatte, wer nach etwa 10 Kisten die oben am Gerüst angebrachte Glocke zum Läuten brachte. Aber auch die Hüpfburg erfreute sich großer Beliebtheit. Viele fleißige Helferinnen und Helfer aus der Sauerlandstraße haben dafür

gesorgt, dass alle Besucher gut bewirtet wurden. Viele leckere, selbstgemachte Kuchen und Salate bereicherten das Buffet. Geholfen wurde auch tatkräftig am Grill und hinter der Theke. „Es war ein gelungenes Fest, ich wohne schon so lange hier und erst jetzt komme ich mit vielen meiner Nachbarn richtig ins Gespräch“, so oder ähnlich waren die Reaktionen der Festbesucher. Einhellige Meinung bei Organisatoren und Gästen: So ein Nachbarschaftsfest muss unbedingt wiederholt werden.



Dieser Artikel wurde uns von den Stadtwerken Schwerte zur Verfügung gestellt

Treueaktion für Glasfaserkunden: Das Internet-Weihnachtsangebot

Alle Kunden der Stadtwerke Schwerte, die bereits über einen Glasfaseranschluss im Internet surfen, können nun von einer Weihnachts-Treueaktion profitieren. „Schenken Sie sich doch etwas mehr Zeit und erhöhen Sie Ihre Internetgeschwindigkeit“. Schneller im Internet surfen macht nicht nur mehr Spaß, sondern spart letztendlich auch Zeit, denn langes Warten auf den Aufbau aufgerufener Internetseiten gehört mit dem High-Speed Internetanschlüssen der Stadtwerke der Vergangenheit an.

Das Weihnachtsangebot: Wählen Sie einfach eines der drei Produkte aus und profitieren Sie von der erhöhten Internetbandbreite und vom günstigen Aktionspreis.

Paket 1: small upgrade
Fünf Mbit/s mehr Downloadgeschwindigkeit:
Produktpreis: 5,- Euro / Monat
Aktionspreis: 2,50 Euro / Monat, für 12 Monate

Paket 2: medium upgrade
10 Mbit/s mehr Downloadgeschwindigkeit
Produktpreis: 10,- Euro / Monat
Aktionspreis: 4,00 Euro / Monat, für 12 Monate

Paket 3: large upgrade
20 Mbit/s mehr Downloadgeschwindigkeit
Produktpreis: 20,- Euro / Monat
Aktionspreis: 7,00 Euro / Monat, für 12 Monate

Die Fairplay-Regelung: Das Angebot gilt nur für Privatkunden, die bereits einen Internetanschluss von den Stadtwerken nutzen. Die Treueaktion endet zum 31.12.2011. Die Mindestvertragslaufzeit beträgt 12 Monate. Ansonsten gilt die Vertragslaufzeit des bisherigen Vertrages, die sich durch Abschluss der Internetupgradepakete nicht verlängert. Nach Ablauf der 12 Monate erhöht sich der monatliche Betrag auf den jeweiligen Produktpreis laut Preisliste. Alle Kunden werden aber zu diesem Zeitpunkt auf die Erhöhung der monatlichen Beträge schriftlich hingewiesen und haben dann ein zweiwöchiges Sonderkündigungsrecht. Das bedeutet, sofern die erhöhte Internetgeschwindigkeit nach Ablauf der 12 Monate nicht weiter gewünscht wird, stornieren die Stadtwerke den Kundenauftrag mit sofortiger Wirkung.

Interesse? Dann senden Sie Ihren Stadtwerken einfach eine E-Mail mit Nennung Ihres Wunschpaketes an info@zukunft-beginnt.de.
Vorschau: Ebenso können Sie in Kürze bei den Stadtwerken das neue HD-Programmpaket erwerben. Sehen Sie die Sender RTL, Pro7 und Sat 1 in HD-Qualität. Das gibt es nur bei den Stadtwerken.

Goldhochzeit mit Überraschung

Ihren 50. Hochzeitstag feierten Gertrud und Helmut Kotzyba aus dem Holzener Weg am 9. September. Eine besondere Überraschung hatten sich die Nachbarinnen und Nachbarn für das Goldpaar ausgedacht: Als das Paar morgens die Wohnungstür öffnete, stand dort schon der liebevoll gestaltete Blumengruß der Hausgemeinschaft. Natürlich gratulierte auch die Genossenschaft zu diesem Ehrentag. Birgit Theis (links) überbrachte die Glückwünsche und überreichte dem Paar einen Präsentkorb.



Aus der Geschichte unserer Genossenschaft (6):

Die Genossenschaft im Schatten des „Dritten Reiches“

1933 griffen die Machthaber des NS-Staates unmittelbar in die Genossenschaften ein. In der am 31. Mai 1933 auf Veranlassung des Verbandes westfälischer Baugenossenschaften, Münster, bzw. des Reichskommissars für gemeinnützige Baugenossenschaften einberufenen außerordentlichen Generalversammlung eröffnete der Vorsitzende, „dass der Aufsichtsrat seine Ämter niedergelegt hat, um die Bahn frei zu machen für die geforderte Durchführung der Gleichschaltung“.

Als neuer Aufsichtsrat wurden in dieser Generalversammlung einstimmig die Direktoren Wolf und Roeber, Sparkassendirektor Schmidt, der Vollz.-Beamte Heimbeck, Rechtsanwalt Hohenschwert und Stadtbaurat Weber gewählt bzw. wiedergewählt.

1935 zählte die Genossenschaft 69 Mitglieder mit 77 Anteilen. Den Wert des namentlich am Talweg gelegenen und durch zusätz-



lichen Erwerb auf 1 Hektar, 55 Ar und 43 Quadratmeter erweiterten Bestandes an unbebauten Grundstücken bezifferte der Vorstand in der Generalversammlung auf 18.435,41 Reichsmark.

Instrument der Politik

Auch die Wohnungswirtschaft wurde in diesen Jahren zu einem Instrument der Politik. 1936 wurde der Generalversammlung bekanntgegeben, dass auf städtischen Grundstücken an der Grünstraße – unter der Trägerschaft der Genossenschaft – eine Anzahl „Volkswohnungen“ gebaut werden sollte. So entstanden damals, in der Luisenstraße, an der Grünstraße und Im Weingarten, 32 Mietwohnungen sowie am Talweg 4 und 6 zwei Genossenschaftshäuser mit je zwei Wohnungen.

Übernahme der „Selbsthilfe“

Ein neues Blatt in der Geschichte des Bauvereins wurde während des Zweiten Weltkrieges, am 4. Mai 1941, durch die Übernahme der gemeinnützigen Baugenossenschaft „Selbsthilfe“ e.G.m.b.H. in Holzen aufgeschlagen. Es war weniger das Volumen der übernommenen Holzener Schwestergenossenschaft, deren Bilanzsumme mit RM 68.790,- erheblich hinter der von Schwerte, die in Aktiva und Passiva mit RM 293.706,10 abschloss, zurückblieb; und es war auch nicht die übernommene Bausubstanz, die aus zwei Miethäusern mit elf Wohnungen bestand, die diese Übernahme so beachtenswert machte, sondern das Vertrauen der Holzener Genossen in die Arbeit des Schwerter Bauvereins, sowie darüber hinaus

dessen raumgreifende Entwicklung über die historischen Grenzen Schwertes hinaus. Denn damit wurde eine Entwicklung vorgezeichnet, die in der Nachkriegszeit eine erhebliche Bedeutung haben sollte.

Impressum

Diese Zeitung wird von der
Gemeinnützige
Wohnungsbaugenossenschaft
Schwerte eG
und der
GWG Wohnungsbau- und
Verwaltungsgesellschaft Schwerte mbH
herausgegeben.

Die Verteilung erfolgt kostenlos an Mitglieder,
Kunden, Interessenten, Firmen, Behörden u.s.w.

Verantwortlich: Jürgen Tekhaus
Redaktion: Birgit Theis
Rathausstraße 24a, 58239 Schwerte,
Telefon (02304) 240320
Telefax (02304) 2403232
www.gwg-schwerte.de